



Stadtparlament: Interpellationen

### **Interpellation Pascal Kübli: Förderung durch Infrastruktur - wie siehts aus?; schriftlich**

Pascal Kübli sowie 28 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 27. April 2010 die beiliegende Interpellation "Förderung durch Infrastruktur - wie siehts aus?" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

#### **1 Aktuelle Situation**

Für ihre künstlerische Tätigkeit sind Kulturschaffende auf kostengünstige Arbeitsräume angewiesen. Preiswerte Ateliers und Proberäume stellen daher ein effektives Förderinstrument dar. Im Sinne einer direkten Unterstützung des künstlerischen Schaffens stellt die Stadt St.Gallen im Kulturzentrum Reithalle seit 1992 elf Ateliers und vier Proberäume zu günstigen Konditionen zur Verfügung. 2006 konnten an der Geltenwilenstrasse 2 zusätzlich sechs Musikproberäume eingerichtet werden. Um eine gute Auslastung zu garantieren, werden die Musikproberäume doppelt belegt. Die Mietkosten inkl. Nebenkosten belaufen sich bei den Proberäumen monatlich auf CHF 80-90 pro Band; bei den Ateliers bewegen sich die Mietkosten je nach Raumgrösse zwischen CHF 130 - 505 pro Monat. Die Mietverträge sind zeitlich auf drei Jahre befristet. Bei den Proberäumen ist eine einmalige Verlängerung, bei den Ateliers eine zweimalige Verlängerung möglich. Im Falle einer Neuvermietung werden die Ateliers und Musikproberäume ausgeschrieben. Für die Auswahl ist je eine Betriebsgruppe, bestehend aus einer Vertretung der Mieter/innen, der Leiterin der Fachstelle Kultur und einer Vertretung der Kommission für Kulturförderung sowie im Falle der Musikproberäume einer Vertretung der Musikschule und des Jugendsekretariats, zuständig. Gegenwärtig sind bei der Fachstelle Kultur 69 Interessentinnen und Interessenten für Musikproberäume und 84 Interessentinnen und Interessenten für Ateliers gemeldet. Auf die konkrete Ausschreibung melden sich jeweils 5-10 Bewerberinnen und Bewerber. Offenbar fin-



det jeweils ein beträchtlicher Teil der Interessentinnen und Interessenten privat geeignete Räumlichkeiten; trotzdem übersteigt die Nachfrage das bestehende Angebot. Das Kulturkonzept 2009 sieht deshalb im Zusammenhang mit der Stärkung der künstlerischen Produktion zusätzliche Ateliers und Proberäume vor.

Neben den genannten Ateliers und Musikproberäumen, deren Vergabe durch die Fachstelle Kultur koordiniert wird, vermietet die Stadt weitere Räumlichkeiten für eine kulturelle Nutzung, nämlich:

### **Musikproberäume**

- In den Schulhäusern Halden, Boppartshof, St.Leonhard und Blumenau bestehen Probmöglichkeiten für Musikbands. Diese befinden sich teilweise in Zivilschutzanlagen. Die Mietkosten belaufen sich auf CHF 150 plus CHF 25 Nebenkosten pro Monat.
- In den Schulhäusern Bürgli, Engelwies, Feldli, Grossacker, Oberzil, Riethüsli, Schöna, Spelterini und Tschudiwies werden Chören, Musikgesellschaften, Guggen, Tanzgruppen etc. Räume für wöchentliche Proben zur Verfügung gestellt. Je nach Raum bezahlen die Gruppen pauschal CHF 175 (für ein Schulzimmer) oder CHF 675 (für die Aula) pro Jahr.
- Im öffentlichen Schutzraum an der Vadianstrasse 49 werden sieben Musikproberäume vermietet. Auch diese Räume werden doppelt belegt. Die Mietkosten für die einzelnen Musikgruppen belaufen sich auf CHF 100 plus Nebenkosten CHF 20.

Generell eignen sich Zivilschutzanlagen nur bedingt für kulturelle Zwischennutzungen. Zum einen müssen sanitäre Einrichtungen vorhanden sein, zum anderen müssen die Vorschriften bezüglich Sicherheit und Fluchtwege berücksichtigt werden. Zudem müssen die Anlagen im Notfall innerhalb von 24 Stunden geräumt werden können. Einbauten etc. sind aus diesem Grund nicht möglich. Gemäss Auskunft des Hochbauamtes sind deshalb keine weiteren Musikproberäume in Zivilschutzanlagen möglich.

### **Ateliers**

- |                                  |             |                    |
|----------------------------------|-------------|--------------------|
| – Davidstrasse 40-46 (Lagerhaus) | 20 Ateliers | Miete 80-90 CHF/m2 |
| – Mühlensteg 3                   | 7 Ateliers  | Miete 60-78 CHF/m2 |
| – Zwinglistrasse 3 (Palace)      | 10 Ateliers | Miete 100 CHF/m2   |
| – Hintere Bahnhofstrasse 11      | 5 Ateliers  | Miete 86 CHF/m2    |
| – Dürrenmattstrasse 24           | 4 Ateliers  | Miete 66 CHF/m2    |
| – Espenmoosstrasse 18            | 3 Ateliers  | Miete 125 CHF/m2   |



Im Gegensatz zu den Ateliers im Kulturzentrum Reithalle werden diese Ateliers nicht subventioniert. Sie werden vom Liegenschaftsamt vermietet; die Fachstelle Kultur ist in die Auswahl der Mieterinnen und Mieter nicht einbezogen. Die Mietdauer ist nicht befristet. Die Abgrenzung zwischen Ateliers und Gewerberäumen ist fließend. So werden z.B. die Räumlichkeiten des Vereins Dachatelier an der Teufenerstrasse 75 als Gewerberäume, Werkstatt und Wohnatelier definiert. Eine umfassende Zusammenstellung der als Ateliers genutzten Räumlichkeiten in städtischen Liegenschaften ist deshalb nicht möglich.

Nach wie vor stehen keine Proberäumlichkeiten für Theater- und Tanzgruppen zur Verfügung. Im Vergleich zu den Ateliers für Bildende Künstlerinnen und Künstler und den Musikproberäumen präsentiert sich hier die Situation komplizierter. Theater- und Tanzgruppen beanspruchen Proberäumlichkeiten in der Regel nicht längerfristig, sondern sporadisch für einige Wochen oder Monate. Entsprechend stellen hier Zwischennutzungen eine ideale Lösung dar.

Bei leerstehenden städtischen Gebäuden werden nach Möglichkeit kulturelle Zwischennutzungen geprüft. So konnten beispielsweise dem Kulturmagazin Saiten und der Visarteost und dem Projektraum nextex am Blumenbergplatz 3 während zwei Jahren Räumlichkeiten zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt werden.

## **2 Geplante Massnahmen**

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Kulturkonzepts 2009 sind folgende Massnahmen zur Schaffung von zusätzlichen Ateliers und Musikproberäumen in Diskussion:

- Die ehemalige Papiermühle an der Kräzernstrasse 79 muss saniert werden. Nach einer selektiven, zweistufigen Ausschreibung wird momentan das Projekt „Gemeinschaftszentrum Papiermühle“ der Arbeitsgemeinschaft Gruber/Föhn/Gunz konkretisiert. In diesem Zusammenhang ist die Schaffung von Ateliers und Büroräumlichkeiten für Kulturschaffende sowie von Räumlichkeiten für kleinere kulturelle Veranstaltungen geplant.
- Im ehemaligen Schulhaus Lachen soll ein Rock-Pop-Zentrum der Musikschule St.Gallen entstehen. Dabei sind auch Musikproberäume für Schülerinnen und Schüler der Musikschule vorgesehen.
- In Zusammenarbeit mit der Immobilienplattform immodream der Kantonalbank St.Gallen plant die Fachstelle Kultur die Einrichtung einer speziellen Rubrik „Räume für kulturelle Nutzungen“. Die Arbeiten sind im Gang. Die Plattform soll eine unkomplizierte Information und Kommunikation zwischen privaten Anbietern von Mietobjekten, welche sich



temporär oder längerfristig für eine kulturelle Nutzung eignen, und Kulturschaffenden ermöglichen.

- Leerstehende städtische Gebäude sollen nach Möglichkeit für kulturelle Zwischennutzungen zur Verfügung gestellt werden. Zwischen der Fachstelle Kultur, dem Liegenschaftenamt und dem Hochbauamt soll deshalb ein regelmässiger, systematischer Austausch zum Thema stattfinden. Die Arbeitsgruppe Verwaltungsräume befasst sich mit kurz-, mittel- und längerfristigen Raumbedürfnissen der Direktionen und Dienststellen. Es soll eine Erweiterung des Aufgabenbereichs und ein Einbezug der Fachstelle Kultur geprüft werden.

Angesichts der bestehenden und vorgesehenen Massnahmen besteht aus heutiger Sicht kein Bedürfnis, ein eigentliches Raumkonzept für die kulturelle Nutzung städtischer Liegenschaften zu erarbeiten. Der Fokus liegt vielmehr auf der Verstärkung des systematischen Informationsaustausches.

Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:  
Interpellation vom 27. April 2010

